

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 71 (2013)

Artikel: Die vielen Gesichter der Baudirektion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die vielen Gesichter der Baudirektion

Baudirektion



Dezenter als die bisherigen Container, die modernen Sammelstellen für Glas und Blech beim Werkhof

Mit welcher städtischen Behörde verbinden Sie diese drei Begriffe: Gärtnerei, Liegenschaftsunterhalt, Stadtentwicklung? Nicht ganz einfach zuzuordnen, wie? In der Tat ist der Tätigkeitsbereich der Baudirektion der Stadt Olten vielfältig und so mancher Bürger, und so manche Bürgerin staunt wohl beim Blick auf die vielen verschiedenen Aufgaben, welche die fünf Abteilungen der Direktion – Hochbau, Tiefbau, Werkhof, Stadtplanung, Administrative Dienste – erfüllen. Die drei eingangs genannten sind nur ein winziger Ausschnitt.

Am häufigsten kommen die Oltnerinnen und Oltner über den Werkhof in Kontakt mit der Baudirektion. Dessen 48 Mitarbeitende machen – vereinfacht gesagt – den Alltag der Bevölkerung einfacher und schöner.

Einfacher, weil sie beispielsweise den Kehrriech entsorgen, bei Quartierfesten Bänke zur Verfügung stellen, Marktstände auf- und abbauen, die Grünabfuhr besorgen (und einmal pro Jahr gratis die Container reinigen) und im Winter zu jeder Tages- und Nachtzeit Strassen und Wege vom Schnee befreien. Zudem, weil sie regelmässig dafür sorgen, dass die Ablaufschächte und die Kanalisationsleitungen nicht verstopft sind, Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt und Strassenbeläge repariert werden. Und schöner, weil der Werkhof zum Beispiel mit seiner Gärtnerei die Grünflächen und den Blumenschmuck in der Stadt pflegt, weil er wilde Deponien beseitigt und die Strassen und Wege wischt. Zur Veranschaulichung: Die Stadt Olten verfügt über Strassen und Wege mit einer

Gesamtfläche von knapp einer halben Million Quadratmetern. Um sie zu reinigen, setzt die Stadt im Durchschnitt pro Jahr 14 000 Mannstunden ein. Der Werkhof ist aber auch für die Bestattungen und den Unterhalt der Aussenanlagen des Friedhofs Meisenhard zuständig.

Gerade weil der Werkhof sehr viel direkten Kontakt mit der Bevölkerung hat, kommt es besonders darauf an, sehr gute Dienstleistungen anzubieten. So wurden beispielsweise die Glas- und Blechsammelstellen durch moderne unterirdische Anlagen ersetzt. Die erste neue Sammelstelle baute die Stadt beim Werkhof. Sie ist bereits in Betrieb. Der Werkhof tritt auch kommunikativ mit der Bevölkerung in Kontakt. Mit der Aktion «Fairmüllern – machen Sie mit!» möchte er die Oltnerinnen und Oltner auf das Thema Littering und illegale Abfallentsorgung aufmerksam machen.

Dienstleistungsgedanke im Vordergrund

Vielfach wenden sich Leute an die Abteilungen der Baudirektion, obschon diese für die Anliegen nicht zuständig sind. Was aber nicht heisst, dass diese Personen abgewiesen werden. Der Dienstleistungsgedanke steht im Vordergrund. Geht es etwa um Nachbarschaftsstreitigkeiten wegen eines herüberhängenden Busches, dann wird über die rechtlichen Vorschriften informiert. Damit tragen sie dazu bei, dass nicht sämtliche solcher Fälle vor Gericht entschieden werden müssen, sondern rascher und mit weniger Aufwand beigelegt werden können.

Einen sehr wahrnehmbaren Dienst am Kunden leisten auch die Mitarbeitenden der Abteilung Tiefbau. Diese befasst sich unter anderem mit dem Strassenbau (inklusive Parkplätze) und Siedlungsentwässerung (Kanalisation u. a.). Im Frühling 2012 etwa wurde die Eggerallee saniert. Um den Uferweg entlang der Aare möglichst rasch wieder der Bevölkerung übergeben zu können, starteten zwei Baugruppen gleichzeitig an jeweils einem Ende des Wegs.

Andere Aufgaben sind weniger sichtbar der Baudirektion zuzuordnen, zum Beispiel die Abteilung Bauten und Objekte: Die Stadt besitzt Gebäude mit einem Wert, der von der Gebäudeversicherung auf über 300 Millionen Franken geschätzt wird. In den laufenden Unterhalt und in die Instandsetzung investiert die Baudirektion jedes Jahr total zwischen acht und zehn Millionen Franken. Dass Schulen, Museen und weitere städtische Einrichtungen in gutem Zustand sind, dafür sorgen die Mitarbeitenden der Baudirektion ebenfalls.

Beratung bei Hausumbau

Dass die Baudirektion auch eine wichtige Beratungsstelle ist, wird vor allem in der Abteilung Hochbau deutlich. Wer zum Beispiel eine Liegenschaft erwerben möchte und wissen will, welche Umbauten möglich sind, erhält dort von den Experten Rat. Die Abteilung kümmert sich auch um Fragen der Denkmalpflege.

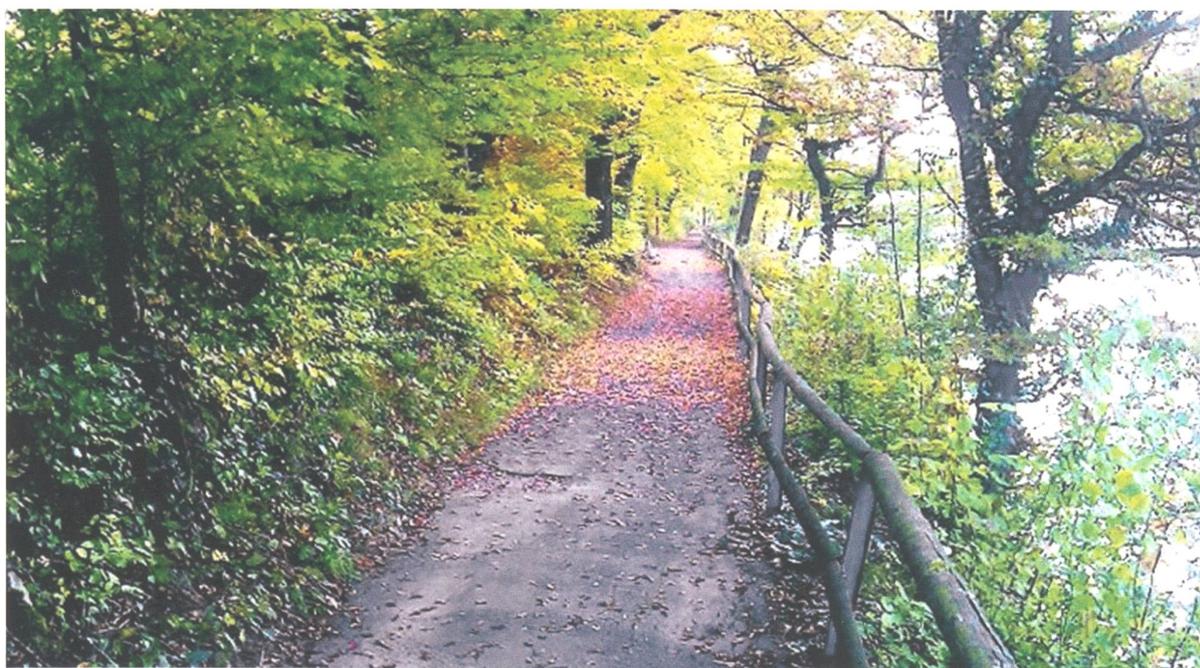
Vorschläge für die grossen Leitlinien für die städtebauliche Entwicklung Olten's entstehen in der Abteilung Stadtplanung. Es ist eine anspruchsvolle und wertvolle Arbeit, mit der allerdings der einzelne Bürger kaum einmal in Kontakt kommt. Die Abteilung erarbeitet für den



Der Werkhof möchte mit der Aktion «Fairmüllern – machen Sie mit!» die Oltnerinnen und Oltner auf das Thema Littering und illegale Abfallentsorgung aufmerksam machen.

Stadtrat Nutzungspläne für bestimmte Gebiete, erstellt Verkehrsplanungskonzepte und ist für die Stadtgestaltung zuständig.

Innerhalb der Baudirektion nimmt die Bevölkerung zwar die Arbeit des Werkhofs und der Abteilung Tiefbau am meisten wahr, gemessen am Aufwand beschäftigt sich die Direktion aber hauptsächlich mit Grossprojekten, die



Im Frühling 2012 wurde die Eggerallee saniert. Um den Uferweg entlang der Aare möglichst rasch wieder der Bevölkerung übergeben zu können, starteten zwei Baugruppen gleichzeitig an jeweils einem Ende des Wegs.



Nach der 2010 zurückgewiesenen Vorlage «Attraktivierung Innenstadt» griff der Stadtrat mit «Strategie Innenstadt 2012» einen neuen Ansatz zur Weiterentwicklung der Innenstadt auf, dem die Oltner Bevölkerung zustimmte.

abteilungsübergreifend bearbeitet werden. 2013 steht der Start von gleich drei solchen Vorhaben an:

Mit dem Projekt ANDAARE soll der Wunsch vieler Oltnerinnen und Oltner nach einem attraktiveren, für alle besser zugänglichen Aareraum erfüllt werden. Die Nähe zum Wasser auf attraktiven Wegen soll zu einem neuen Stadtraumerlebnis im Herzen von Olten führen: Das Projekt verbindet die malerische Altstadt mit dem betriebssamen Bahnhof. Des Weiteren startet die Teilsanierung des Stadthauses. Die Gebäudehülle des 1966 eingeweihten Hauses entspricht energietechnisch nicht mehr den heutigen Standards. Nach Abschluss der Arbeiten erreicht sie Minergie-Niveau. Schliesslich steht 2013 auch der Baubeginn der unterirdischen VeloEinstellhalle im Osten des Bahnhofs an. Die Massnahme ist Teil des Projekts zur Aufwertung des Ostteils des Bahnhofs.

Anzahl Baugesuche stark gestiegen

Olten ist für viele eine attraktive Stadt. «Die Entwicklung ist insgesamt sehr positiv. Zuzug und Aufschwung bedeuten aber auch, dass die Arbeit der Baudirektion in den vergangenen Jahren umfangreicher und komplexer geworden ist», umreisst Martin Wey die derzeitige Lage. Deutlich wird dies etwa beim Blick auf die Entwicklung bei den Baugesuchen. Zwischen 2001 und 2011 stieg deren jährliche Zahl von gut 150 kontinuierlich auf über 210. Kommt hinzu, dass die Stadt eine Reihe neuer gesetzlicher Vorschriften des Bundes und des Kantons bei der Behandlung der Gesuche berücksichtigen muss. Das betrifft Bereiche wie Luftqualität, Lärmdämmung oder Energie. All dies erhöht die Komplexität der Gesuche. Die Anforderungen werden mit einem Personalbestand

bewältigt, der in den vergangenen Jahren nahezu gleich geblieben ist. 2011 schuf der Stadtrat deshalb eine auf zwei Jahre befristete Vollzeitstelle, um der gestiegenen Zahl der Baugesuche zu begegnen.

Grosse Bau- und Städtebauprojekte sind komplexe Vorhaben, die nicht selten auch polarisieren. Die Baudirektion muss damit umgehen. So etwa in Zusammenhang mit Olten SüdWest oder bei der Frage, was aus der Winkel-Unterführung werden soll. Der Entscheid des Stadtrates, zuzuwarten, hatte Kritik ausgelöst. Die Baudirektion muss sich auch damit auseinandersetzen, wie ein Vorgehen bei abgelehnten Projekten aussehen kann. Aktuell ist dies bei der 2010 zurückgewiesenen Vorlage «Attraktivierung Innenstadt» der Fall. Der Stadtrat hatte danach mit «Strategie Innenstadt 2012» einen neuen Ansatz zur Weiterentwicklung der Innenstadt aufgegriffen, dem die Oltner Bevölkerung zustimmte: Auf eine flächendeckende Neugestaltung wird verzichtet zugunsten eher kleinteiliger Eingriffe und eines etappierten Vorgehens, jedoch immer auf der Basis einer ganzheitlichen Idee.

Verkehr in der Innenstadt

Mit Blick auf die vergangenen Jahre lässt sich sagen: Im Allgemeinen werden Bauvorhaben dann kontrovers diskutiert, wenn sie sich auf den Verkehr auswirken und wenn sie den Innenstadtbereich betreffen. Bei den meisten Bauprojekten ist das der Fall – und umso mehr, je grösser die Projekte sind.

Der Akzeptanz der Baudirektion bei den meisten Oltnerinnen und Oltnern tut das kaum Abbruch, ist doch der Gesamteindruck der Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu den Dienstleistungen überwiegend positiv.